

Erstellung einer Machbarkeitsstudie für einen Verkehrsverbund der Großregion

Luxemburg / Trier, Oktober 2007

Ansatzpunkte zur Verbesserung des ÖPNV in der Großregion

Mobilität ist eine, wenn nicht *die* entscheidende Voraussetzung für wirtschaftliche Dynamik. In der Großregion Saar-Lor-Lux spielt die Mobilität zudem eine wichtige Rolle für das Zusammenwachsen der Teilregionen. Tatsächlich nimmt der Grenzverkehr in der Großregion stetig zu. Allein 130.000 Grenzgänger fahren täglich in das Großherzogtum Luxemburg zur Arbeit – mit steigender Tendenz. Mehr als 93 Prozent der Pendler nutzen ihren privaten Pkw. Die Folge sind kilometerlange Staus, die beinahe täglich den Verkehr vor allem von, nach und in Luxemburg beeinträchtigen. Arbeitnehmer und Unternehmer müssen erhebliche Wartezeiten in Kauf nehmen. Diese stark eingeschränkte Mobilität behindert den wirtschaftlichen, aber auch den privaten und kulturellen Austausch in der Großregion.

Abhilfe kann ein leistungsfähiger Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) schaffen. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) hat untersucht, welche Maßnahmen erforderlich sind, um den ÖPNV zwischen den Teilregionen zu verbessern. Vier zentrale Empfehlungen hat der WSAGR ausgesprochen. Es sind:

- Die Einführung eines **grenzüberschreitenden elektronischen Fahrplan- und Preisinformationssystems**, das alle Verkehrsträger umfasst. Über das Internet soll dem Fahrgast mit Hilfe von Übersichtskarten sowohl die preisgünstigste als auch die schnellste Verbindung angezeigt werden.
 - Die **Gestaltung attraktiver und aufeinander abgestimmter Fahrpläne**. Im Berufsverkehr ist auf vielen Strecken eine Taktverdichtung erforderlich. Aber auch abends und am Wochenende muss eine akzeptable Grundversorgung gewährleistet sein.
 - Die **Vereinheitlichung der Tarifsysteme** in der Großregion. Der Preisdschungel mit Fahrscheinen, die gegenseitig nicht anerkannt werden, muss durch ein harmonisiertes Tarifsystem abgelöst werden. Günstige
-

Angebote sollen sowohl bei Einzelfahrscheinen als auch bei Wochen-, Monats- und Jahreskarten Grenzgänger zu Bus und Bahn locken.

- Ein ganzheitliches Angebot für die Fahrgäste mit einer hohen Anzahl an Verknüpfungspunkten zwischen Bus und Bahn kann am besten in einem **gemeinsamen Verkehrsverbund Saar-Lor-Lux** umgesetzt werden. Erfahrungen andernorts wie etwa in der Euregio Maas-Rhein zeigen, dass solch ein Verkehrsverbund ideale Voraussetzungen für die Abstimmung der angeschlossenen Verkehrsunternehmen bietet.

Auf der ersten Verkehrskonferenz der Großregion, die vom WSAGR am 22. Mai 2006 in Trier mit großer Resonanz durchgeführt wurde, haben die Verkehrsminister der Teilregionen ihre Unterstützung zu den Vorschlägen zur Verbesserung des grenzüberschreitenden ÖPNV sowie zur Einrichtung eines Verkehrsverbunds Saar-Lor-Lux zugesichert. Auch der Interregionale Parlamentarierrat (IPR) hat sich uneingeschränkt hinter das Konzept gestellt.

Zur Gründung eines Verkehrsverbundes für die Großregion ist allerdings noch eine Vielzahl von Detailfragen zu klären. Diese beziehen sich auf

- die Abgrenzung des Verbundraumes,
- den Aufbau der Tarifstruktur,
- die Klärung rechtlicher Fragen,
- die Schaffung von Abstimmungs- und Entscheidungsstrukturen,
- die Finanzierung sowie die Aufteilung der Erlöse und Kosten.

Zur Untersuchung dieser Aspekte ist eine **Machbarkeitsstudie** erforderlich. Ziel des hier vorgeschlagenen Projekts ist die Durchführung einer solchen Studie.

Aufbau der Studie

Die Machbarkeitsstudie ist in vier Bereiche untergliedert:

1. Untersuchung der aktuellen Verkehrssituation in der Großregion
 - Starke Zunahme des Berufsverkehrs in der Großregion
 - Erheblicher Zuwachs der Grenzgänger
 - Zunehmende Staus, vor allem im Grenzverkehr von / nach Luxemburg
 - Modal Split mit hohem Anteil des Individualverkehrs (über 93 Prozent), der sogar noch steigt
 - Politische Ziele zur Entwicklung des Modal Split

 2. Bestandsaufnahme ÖPNV
 - Analyse der bestehenden Verbindungen, Fahrpläne / Takte sowie Tarife
 - Aufzeigen der Schwachstellen
 - Daraus Ableitung des Handlungsbedarfs

 3. Machbarkeit der Vorschläge
 - Vorbilder, z.B. Euregio-Maas-Rhein
 - Bestehende grenzüberschreitende Tarife in der Großregion als Vorstufe eines Tarifverbunds
 - Bestehende regionale Kooperationen und Verkehrsverbände (z.B. Saarland, Luxemburg, Region Trier) als organisatorische Basis eines gemeinsamen Verkehrsverbunds

 4. Erforderliche politische Initiativen
 - Unterstützung durch den Gipfel der Großregion
-

- Motivation der Trägerorganisationen
- Integration in die Raumplanung der Teilregionen

Laufzeit

Das Projekt hat eine Laufzeit von 18 Monaten. Es soll am **1. März 2008** beginnen und am **31. August 2009** abgeschlossen werden.

Kosten und Finanzierung

Das Kostenvolumen wird auf insgesamt **500.000 EUR** geschätzt. Es teilt sich auf die einzelnen Kostenblöcke wie folgt auf:

- Personal: 100.000 EUR
- Erstellung der Studie: 300.000 EUR
- Abstimmung der Projektpartner, Übersetzungsleistungen 50.000 EUR
- Sonstiges: 50.000 EUR

Die Finanzierung ist wie folgt vorgesehen:

- 50 Prozent durch die Teilregionen Saar-Lor-Lux
 - 50 Prozent durch das Interreg IV A Programm
-

Projektträger

Projektträger ist der **Luxemburgische Verkehrsverbund**.

Ansprechpartner:

Gilles Dostert

Directeur Général f. f.

Communauté des Transports (CdT-Verkéiersverbond)

25B, Boulevard Royal

L-2449 Luxembourg

Projektpartner ist der **Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion**.

Ansprechpartner:

Hans-Hermann Kocks

Vorsitzender der Arbeitsgruppe ÖPNV des WSAGR

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier

Loebstraße 18

54292 Trier

Für die Erstellung der Machbarkeitsstudien ist ein **Projektbeirat** vorgesehen. Der Projektbeirat hat die Aufgabe, bei der Festlegung der Fragestellungen und Untersuchungsgegenstände mitzuwirken, die Plausibilität der Ergebnisse zu überprüfen sowie die Erarbeitung der konkreten Empfehlungen mitzugestalten. Im Projektbeirat sollen zum einen die Verkehrsverbände und -unternehmen der Großregion eingebunden werden. Zum anderen sollen die politischen Aufgabenträger des ÖPNV, je nach Zuständigkeit in den einzelnen Teilregionen also die Ministerien, Regionaldirektionen, Kommunen und Zweckverbände mitarbeiten.

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Dr. Matthias Schwalbach

Leiter der Akademie

Handwerkskammer Trier

Tel. 00 49 (0) 651 207 352

E-Mail: mschwalbach@hwk-trier.de
